

# Zur Jahreswende

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins :  
gemeinsames Publikationsorgan des Schweizerischen  
Elektrotechnischen Vereins (SEV) und des Verbandes  
Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)**

Band (Jahr): **60 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BULLETIN

DES SCHWEIZERISCHEN ELEKTROTECHNISCHEN VEREINS

Gemeinsames Publikationsorgan des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins (SEV)  
und des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)

---

## Zur Jahreswende

Am Ende eines Jahres pflegt man sich zu fragen, ob es die Hoffnungen, die man zu seinem Beginn hegte, ganz oder teilweise erfüllt habe. (Unerfülltes wird, wie in der Buchhaltung, auf neue Rechnung vorgetragen.) Die Antwort hängt sehr davon ab, ob man die Welt durch helle oder dunkle Gläser betrachtet.

Für unseren Teil glauben wir, dass das Jahr 1968 nicht besser und nicht schlechter war als seine Vorgänger. So lange, als die Menschen den Lauf der Dinge auf der Erde mitbestimmen, wird unser Zusammenleben ein Abbild unserer Vorzüge und Mängel sein. Das Kalenderjahr, das wir so gerne personifizieren, trägt daran weder Verdienst noch Schuld.

Die hinter uns liegenden zwölf Monate haben uns eines nicht gebracht: den Frieden zwischen allen Völkern. Trotzdem durften die meisten von uns unserer Arbeit nachgehen und Aufgaben lösen, die wir uns selbst stellten oder die uns von anderen aufgetragen wurden. Manches wurde bewältigt, anderes harrt noch der Lösung. Der SEV macht darin keine Ausnahme. Zu den laufenden Pflichten, die ihm zufallen und ohne sein Zutun stets vielfältiger und umfassender werden, traten ein ganzes Bündel neue, teils selbst gestellte, teils von aussen an ihn herangetragene.

Im Mittelpunkt seiner Tätigkeit steht nach wie vor die Normung, Prüfung und Kontrolle elektrischer Materials und elektrischer Apparate, eine Aufgabe, die anspruchsvoll und für unsere Mitglieder von grosser Bedeutung ist. Die Normung erfüllt ihren Zweck, wenn sie einerseits die Herstellung rationalisieren hilft, andererseits dem technischen Fortschritt jede Möglichkeit offen lässt. Prüfung und Kontrolle dienen der Gewährleistung der Sicherheit im Gebrauch, stellen aber hohe Anforderungen an die vernünftige Interpretation der Vorschriften, die mehr und mehr das Ergebnis internationaler Verhandlungen sind und von den Beteiligten Verständigungsbereitschaft voraussetzen.

In seinen Kommissionen, Komitees, Fachkollegien und Ausschüssen verfügt der SEV über eine grosse Zahl von Mitarbeitern aus Behörden, Industrie, Gewerbe, Elektrizitätswirtschaft. Dank der Zusammenarbeit dieser Fachleute ist es ihm möglich, die ihm vom Gesetz und von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben zu erfüllen. Ihnen gilt die besondere Anerkennung dafür, dass sie sich immer wieder zur Verfügung stellen.

Danken möchten wir aber auch den Verfassern von Aufsätzen, Referaten und Mitteilungen für unser Bulletin. Sie helfen mit, unsere Zeitschrift interessant zu gestalten.

Zu dem angebrochenen neuen Jahr entbieten wir unseren Lesern unsere wärmsten Wünsche.

*H. Marti*